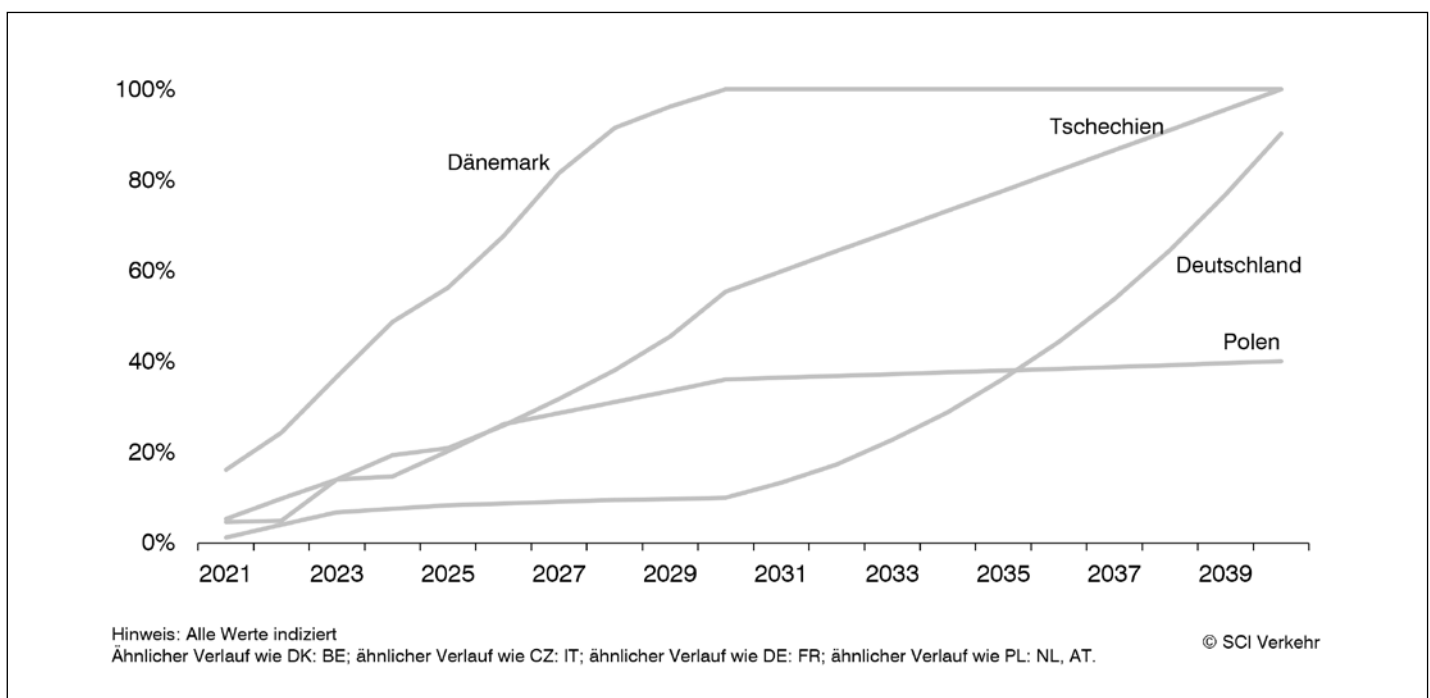


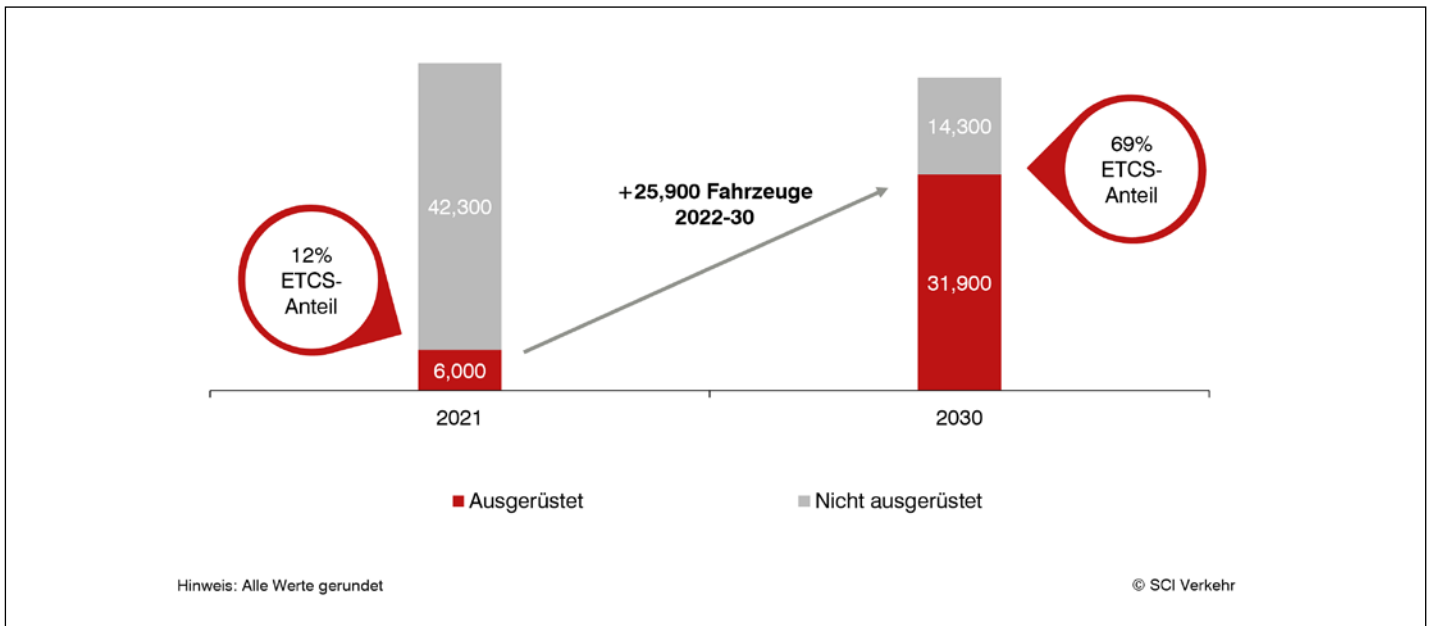
JETZT ABER WIRKLICH – ETCS IN EUROPA IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN POLITISCHEM WILLEN UND PRAKTISCHER UMSETZUNG

Der flächendeckende Ausbau des European Train Control Systems (ETCS) ist das erklärte und vorrangliche Ziel der europäischen Bahnpolitik. Nur mit seiner Hilfe können echte Interoperabilität, der ersehnte Einstieg in die Automatisierung des Systems Schiene und eine spürbare Erhöhung der Kapazitäten auf dem Netz realisiert werden. Doch Stand heute ist der flächenhafte Ausbau von ETCS noch in weiter Ferne, wie SCI Verkehr in der neuesten MultiClient-Studie „ETCS – Development until 2030 in Europe“ zeigt.

Plan und Rahmen für Finanzierung und Realisierung eines systematischen ETCS-Roll-outs fehlen nach wie vor in diversen Ländern. Auch sucht man dort verbindliche Aussagen darüber, wie – selbst bei der stark verzögerten Planung – der weitere Weg technisch und personell gestaltet werden soll, meist vergeblich. Nur in Ländern, wo ETCS in Vollausrüstung geplant und umgesetzt wird, können echte Effizienzgewinne im Sinne der oben genannten Ziele erwartet werden. Kleine Länder wie die Schweiz, Luxemburg, Belgien und Dänemark nutzen die flächendeckende ETCS-Einführung als Chance zur umfassenden Erneuerung ihrer Signal- und Sicherungssysteme. Sie



*Beispielhafter geplanter ETCS-Streckenausrüstungsgrad pro Land bis 2040
 (Kilometer ausgerüsteter Strecke als Anteil am gesamten Gleisnetz in Prozent)*



Prognostizierte Entwicklung ETCS-Fahrzeugausrüstung Gesamteuropa (Einheiten)

sind auch aufgrund ihres hohen Modernisierungsbedarfs “First Mover”. Demgegenüber sind die großen europäischen Länder wie Deutschland und Frankreich der Gruppe der Nachzügler zuzuordnen, deren Planungen weit hinter dem Durchschnitt bleiben. Die starke Verzögerung in der gesamteuropäischen ETCS-Installation und die daraus resultierenden Insellösungen gehen einher mit hohen Kosten für die Ausrüstung von Strecken und Fahrzeugen, ohne jedoch einen signifikanten Effekt für das Gesamtsystem zu erzeugen. Erst mit konsequenter Ausrüstung aller großen Bahnkorridore und der jeweiligen Ausweichstrecken kann ETCS den lange erhofften Gewinn für das System Schiene liefern. Eine Priorisierung dieses Ausbaus ist zwingend, wenn die Bahn ihrer klima- und verkehrspolitischen Aufgabe in Europa ernsthaft nachkommen will.

GRUNDLAGE UND MARKTUNTERSUCHUNG

Im Rahmen der MultiClient-Studie hat SCI Verkehr europaweit bisherige ETCS-Ausrüstungen von Strecken und Fahrzeugen untersucht und gibt einen Ausblick über die weitere Entwicklung. Zehn Länder werden dabei als Fokusländer detailliert dargestellt: Österreich, Belgien, Tschechien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Polen und Schweiz. Für diese Staaten enthält die MultiClient-Studie eine detaillierte Übersicht der gegenwärtig ausgerüsteten

Strecken und Fahrzeuge. Zusätzlich werden die jeweiligen Ausrüstungspläne und -strategien für Strecken und Fahrzeuge vorgestellt und unter Einbeziehung der SCI-eigenen Datenbanken mit konkreten Marktvolumina unterlegt. Für die übrigen europäischen Staaten werden diese Informationen separat in aggregierter Form dargestellt. Dadurch lässt sich ein vollständiges Bild der gegenwärtigen und zukünftigen ETCS-Ausrüstung in Europa zeichnen – strecken- wie fahrzeugseitig. Die MultiClient-Studie gibt damit umfassende Einblicke in den politischen Willen und die praktische Umsetzung von ETCS in Europa.

Die ETCS-Ausrüstung der europäischen SGV-Korridore bis 2030 wird nicht vollständig gelingen – hauptsächlich aufgrund der zögerlichen Haltung in Schlüsselmärkten.